

Quali gleich im ersten Jahr geschafft

Taron Eggerling war bei der Deutschen Meisterschaft im Kunstradsport – eine Spazierfahrt war das nicht

RHÜDEN. Nach Till und Tjark hat es nun auch Taron geschafft – der Kunstradfahrer des RKV „Solidarität“ Rhüden konnte an der Deutschen Meisterschaft teilnehmen. Damit waren nun alle drei Eggerling-Brüder dort vertreten. Am vergangenen Wochenende war es soweit und das jahrelange Training hat den 19-Jährigen in seinem ersten „Elite“-Jahr zum größten nationalen Wettbewerb gebracht. Mit 135,98 Punkten schaffte er es dort auf den elften Rang der insgesamt 13 Teilnehmer. Das ist auch genau der Platz, der nach der Einreichung der maximalen Punkte zu erwarten war. Mit dem Auftritt ist der Rhüdener zufrieden. Bis zur letzten Minute lag er mit 150 Punkten sogar noch auf Bestleistungskurs. Diese hatte er im Laufe des Jahres auf 143 Punkte hochgeschraubt. Doch zum Schluss schlichen sich einige kleinere Fehler ein, die für Abzüge sorgten. „Ich hatte das Gefühl, ein paar Zeitprobleme zu haben und wurde ein bisschen hektisch“, erklärte der 19-Jährige im Nachgang des Wettkampfes. Das sei schon die ganze Saison über ein bisschen sein Problem gewesen.

Deutsche Meisterschaft im ersten Elite-Jahr erreicht

Und dennoch schaffte er direkt im ersten Jahr bei den Erwachsenen die Qualifikation. Und die ist nicht einfach so im Vorübergehen zu erlangen. Es braucht einen Platz unter den besten sieben Starten bei den German Masters oder beim Deutschland-Cup. Ersteres ist zudem die Qualifikation für die Weltmeisterschaft und eine Kadernachschub. Um an den Masters teilnehmen zu dürfen, ist eine Punktzahl von mindestens 130 erforderlich, beim Deutschland-Cup sind es 100 Punkte. Los geht es stets im späten Winter mit der Bezirksmeisterschaft, diesmal am 8. Februar, und der Landesmeisterschaft am 1. März. Beim ersten Wettkampf kam Eggerling auf 122,4 Punkte. Um sich für die Masters zu qualifizieren, brauchte es also eine Steigerung bei der Landesmeisterschaft. Und das gelang – mit einer Punktlandung. Am Ende leuchtete die Zahl 130,7 Punkte auf. Das erste Ziel war also erreicht.

Nun galt es, weiter zu trainieren und das Programm zu verfeinern. Am 22. August fand das erste German Masters statt. Mit 125,11 Punkten war es ein ordentlicher, aber nicht überragender Start. Mit 136,15 Punkten verbesserte er beim zweiten Masters seine Bestleistung, aber für die Top 7 reichte auch das nicht. Also musste es der Deutschland-Cup sein. Dort reichten 123,08 Punkte für Rang sechs – die Qualifikation war erreicht. Vor der Meisterschaft stand noch ein Landespokalfahren in Delligsen an. Dieses lief (oder besser fuhr) hervorragend. Die 143,47 Punkte (bei maximal 158,20 möglichen) waren das beste Ergebnis, was Taron Eggerling jemals gefahren war.

Und dann stand am vergangenen Wochenende der Saisonhöhepunkt an. Am Donnerstag ging es mit dem Campingwagen los in Richtung Sulzbach am Main. Natürlich war auch Vater Torsten Eggerling mit dabei, der im Jahr 1995 selbst bei den Deutschen



Taron Eggerling hat sein großes Ziel in diesem Jahr erreicht: Er hat sich für die Deutschen Meisterschaften im Kunstradfahren qualifiziert.

Meisterschaften mitfuhr und dort einen herausragenden 5. Platz erreichte. Nach einem Training stand am Freitag die Vorrunde bei den Kunstradfahrern an. Taron war im ersten Block dabei, denn die Startreihenfolge ist beginnend mit den geringsten erreichten Punkten. Der Rhüdener war mit seinen 158,20 eingereichten Punkten an dritter Stelle der insgesamt 13 Teilnehmer im Herrenbereich an der Reihe.

Ein wenig aufgeregt war er da dann schon. „Bei den Wettkämpfen hier habe ich das eigentlich im Griff. Bei den großen Bundeswettkämpfen ist natürlich schon ein wenig Aufregung mit dabei“, meinte er. Mit den 135,98 Punkten landete er wie beschrieben am Ende auf dem erwartbaren elften Rang mit dem drittbesten Punktwert, den er bei Wettkämpfen je erzielte.

Wie kommen die Punktzahlen zusammen?

Wie kommen die Punktzahlen nun eigentlich zustande? Letztlich ähnlich wie zum Beispiel beim Eiskunstenlaufen. Vor einem Wettkampf wird ein Programm eingereicht. Fünf Minuten hat der Sportler dann Zeit, die vorgesehenen Übungen zu zeigen. An der Seite der Wettkampffläche sitzen drei Kommissäre, die die Übungen bewerten und, sollte etwas nicht korrekt ausgeführt sein, Punkte abziehen. Sollte es zwischen den Kommissären zu Uneinigkeit kommen, besprechen sie sich nach Ablauf der fünf Minuten. Sollte eine Übung besonders gut gefahren sein, besteht auch die Möglichkeit, dass es Bonuspunkte gibt. Den Weltrekord bei den Herren wie bei den Damen halten übrigens Deutsche: Lara Füller (198,40 Punkte) und Philipp-Thies Rapp (216,53 Punkte), beide aufgestellt erst am 19. September beim Finale der German Masters in Albstadt.

Von solchen Punktzahlen können die Rhüdener nur träumen. Allerdings aus gutem Grund – die Topfahrer

sind fast schon Profis, häufig beim Bund angestellt und können sich wie zum Beispiel Olympia-Athleten nahezu komplett auf das Training konzentrieren. Sie zeigen daher Übungen, die bis zu 14 Punkte bringen können. Taron Eggerlings dagegen ist derzeit Auszubildender im dritten Lehrjahr als Maler und Lackierer. Dennoch trainiert auch er fast täglich – zwei- bis dreimal pro Woche in Halle, außerdem zuhause oder im Fitnessstudio.

Seine schwerste Übung ist der Sattel-Lenker-Handstand, der bringt 9,6 Punkte oder 10,8 Punkte bei besonderer Ausführung.

Die Saison ist für den Rhüdener nun größtenteils vorbei, zumindest wettkampfmäßig. Am 30. Oktober findet im bayerischen Amorbach noch ein Bundespokal statt. Doch die Vorbereitung auf die nächste Saison ist ebenfalls schon in vollem Gange. Es muss das Programm für das



Der Sattel-Lenker-Handstand ist aktuell die schwerste Übung im Programm von Taron Eggerling.

FOTOS: Daniel Hinz

Jahr 2027 zusammengestellt werden. „Ein paar Punkte möchte ich schon draufpacken“, blickt der 19-Jährige voraus. Auf gut 165 Punkte möchte er gerne kommen. Das wäre dann der Bereich, in dem auch sein Bruder Till, der Ende 2025 seine aktive Karriere beendete, fuhr. Der mittlere Bruder Tjark war noch nicht ganz so weit, er muss aber bereits seit über eineinhalb Jahren verletzungsbedingt passen und möchte, wenn alles gut läuft, im kommenden Jahr wieder einsteigen.

Alle drei waren auch in verschiedenen Auswahlkader. „Seit zirka zehn Jahren sind wir als Verein im C-Kader vertreten“, erzählt Torsten Eggerling. Der C-Kader ist der erste Bundeskader. Dieser kommt an fünf bis sechs Wochenenden im Jahr zu Lehrgängen zusammen. Darüberhinaus gibt es noch den D-Kader auf Landesebene. Der Stützpunkt dafür ist in Rhüden und dort gibt es mal Tages- und mal Wochenend-Lehrgänge.

Die besten Kunstradsportler Deutschlands leben jedoch mehr im Süden, dort ist der Sport auch an sich weiter verbreitet. Daher finden die größten Wettkämpfe in der Regel dort statt. Für die Rhüdener bedeutet dies stets weite Fahrten. „Wir sind in den vergangenen vier Wochen rund 3.000 Kilometer unterwegs gewesen“, so Torsten Eggerling. Da die Familie einen Camper besitzt, brauchen sie zumindest keine Hotelübernachtungen zu bezahlen. In diesem Jahr nahm Taron auch an einem Lehrgang in Bartholomä (Baden-Württemberg) teil, bei dem auch Sportler aus der Schweiz und Italien dabei waren. Gerade dieser Austausch mit anderen Vereinen oder gar Nationalitäten ist es, den der junge Erwachsene so interessant findet. „Es ist viel miteinander“, meint er. Zudem reizt es ihn, eine „besondere“ Sportart zu betreiben, die ansonsten vielleicht nicht so viele Menschen beherrschen. Und auch, wenn die Übungen auf dem Rad manchmal schon gefährlich aussehen – größere Verletzungen sind eher selten und treten meist nur dann auf, wenn man unkonzentriert ist. Bisher erwischte es Taron Eggerling einmal – als Jugendlicher brach er sich ein Bein. Angefangen hat er im Alter von vier Jahren. Alt sind die meisten Kunstradsportler in der Regel nicht – die ältesten im Topbereich sind derzeit zirka 27 Jahre. Ein paar Jahre bleiben ihm also noch, sich weiter zu verbessern und weitere Teilnahmen an den Deutschen Meisterschaften zu sammeln.

Besonderes Highlight im kommenden Jahr

Im kommenden Jahr steht für den RKV übrigens ein ganz besonderes Highlight an. Aus Anlass des 125-jährigen Vereinsjubiläums dürfen die Rhüdener das erste German Masters des Jahres austragen – erstmals seit 2002, als der Verein 100 wurde. Am 19. Juni findet der Wettbewerb in Halle 2 im Seesener Schulzentrum statt. Da kann sich Taron Eggerling – und vielleicht auch noch andere RKV-Fahrer – einem größeren lokalen Publikum zeigen und diese mit seinen Übungen zum Staunen bringen.

HANDBALL

Zwei klare Pleiten für die Mädchenteams

SEESEN. Während die männliche und weibliche E-Jugendlichen der Seesener Handballabteilung am vergangenen Wochenende mit Sieg und Unentschieden glänzen konnten, war für die älteren Mädchenteams gegen ihre Kontrahentinnen nichts zu holen, beide Mannschaften unterlagen deutlich.

MTV-wB-Jugend 9 (2) MTV Rosdorf II 28 (18)

Wer geglaubt hat, dass die Mädchen des MTV Seesen gegen die 2. Mannschaft des MTV Rosdorf etwas ausrichten können, wurde von Anfang an eines Besseren belehrt. Die Gäste traten wie aus einem Guss in Seesen an und waren sowohl spielerisch als auch mit ihrer Kaderbreite und -tiefe deutlich überlegen. Die Abwehr der Rosdorfer stand wie eine Mauer und ließ kaum etwas anbrennen. Die wenigen Torchancen wurden dann von der gegnerischen Torhüterin vereitelt. In der zweiten Halbzeit hatten sich die Seesener besser auf den Gegner eingestellt und waren im Angriff auch mutiger, was man anfangs völlig vermisste. Aber auch in der Abwehrarbeit klappte die Abstimmung besser, auch Frieda Beyer konnte sich im Tor besser präsentieren. Auf die Leistung in der zweiten Hälfte können die Verantwortlichen jedenfalls aufbauen.

MTV Seesen: Frieda Beyer – Lina Nehls (4 Tore), Helena Meinecke (2), Mia Marie Lober (2), Frida Hölscher (1), Joy-Emily Grönke, Frieda Lux, Luisa Kettler, Laura Bock, Hannah Sophia Borck, Paula Holzberger, Pia Sophie Rinderle und Nora Ziegner.

MTV-wC-Jugend 13 (6) HSG Liebenburg/SZ 35 (15)

Die HSG Liebenburg/Salzgitter trat in Seesen bärenstark auf und wurde ihrer Favoritenrolle mehr als gerecht. Die Seesener Mädchen waren spielerisch, aber auch körperlich klar unterlegen. In ihren Reihen standen auch einige Spielerinnen, die im Spiel zuvor schon umfangreiche Spielanteile in der B-Jugend hinter sich hatten. Dieser Tatbestand hat im Spiel der C-Jugend sicherlich eine Rolle gespielt, war aber nicht von entscheidender Bedeutung. Das Spiel der Gäste war zielführender, die Zuschauer sahen ganz deutlich, dass die HSG-Mädchen schon einige Schritte weiter sind. Trotzdem haben auch die Seesenerinnen einen Schritt nach vorn gemacht und es konnten in den nächsten Wochen sicherlich Spiele, bei denen sie auf Augenhöhe mithalten können. *jh*

MTV Seesen: Lea Mehl – Marie-Sophie Klatt (4), Nora Ziegner (3/1Siebenmeter), Helena Meinecke (2), Hannah Sophia Borck (2), Mia Marie Lober (1), Finja Marie Wecke (1), Lana Fricke, Kaya Koch, Marja Albert, Sophie Schlegel, Franka Fülle und Matilda Kleemann.

So erreichen Sie uns:

LOKALSPORT

dh Daniel Hinz
(05381) 936518

hinz@seesener-beobachter.de